

Zeaienschwester aufgenommen und der Grundstein der neuen Gesellschaft war gelegt. Am 21. November, am Feste der Opferung Mariä 1800, versammelte sich die kleine Schaar in der festlich geschmückten Kapelle der Väter des Glaubens. P. Barin las die hl. Messe. Nach der Wandlung legten die vier Postulantinnen das Gelübde ab, sich dem göttlichen Herzen Jesu zu weihen und empfangen dann die hl. Kommunion. Bald konnten sie durch die Vermittelung P. Barin's in Amiens ihr erstes Klösterchen mit einer Tageschule einrichten. Am 7. Juni 1802 gestattete er Madame Barat mit einigen Genossinnen, ihre ersten Gelübde abzulegen und am 21. Dezember desselben Jahres ernannte er sie zur Oberin. Sie war damals kaum 23 Jahre alt. Die kleine Gesellschaft vermehrte sich mehr und mehr. Wenn immer P. Barin Seelen fand, die ihm für die Gesellschaft des heiligsten Herzens geeignet schienen, suchte er in ihnen die Gottesliebe und den Seeleneifer an, indem er ihnen das erhabene Beispiel und die seltenen Tugenden P. Tournely's im Leben und im Tode vorstellte, und gewann sie schließlich meistens für seine Gründung. So war es jener heilige Priester des Herrn, Leonor de Tournely, der den Plan der göttlichen Vorsehung erkannte, der seinen Nachfolger zur Ausführung antregte und nach seinem seligen Tode durch das Beispiel seines Lebens und Sterbens unzählige Seelen der gegründeten Gesellschaft zuführte.

Die Gesellschaft breitete sich bald über ganz Frankreich aus. Zu Grenoble, Poitiers, Niort und Gent wurden von der zur Generaloberin gewählten Madame Barat die ersten Klöster und Pensionate errichtet. Im Jahre 1826 erhielten die auf den Konstitutionen und Regeln der Gesellschaft Jesu beruhenden Satzungen der Genossenschaft vom Papst Leo XII. die feierliche Bestätigung. Schon 6 Jahre nach der Gründung der Gesellschaft trug Mutter Duchesne ihrer Generaloberin den Wunsch vor, sich ganz den heidnischen Völkern und

namentlich den wilden Indianerstämmen Amerikas zu widmen. „Sie haben die Wunde meines Herzens getroffen. Es hat mich also unser Heiland erhört!“ antwortete Mutter Barat. Aber 12 Jahre verfloßen, bis Mutter Duchesne das Ziel ihrer Wünsche erreichen konnte. Im August 1818 landete sie mit einigen Gefährtinnen in Nord-Amerika und gründete unter unsäglichen Mühen und Gefahren die Klöster in St. Charles, Florissant, Grand Coteau, St. Michael, St. Louis und mehrere andere. Sie starb am 17. November 1852 zu St. Charles im Geruche der Heiligkeit. „Wenn ich einmal todt bin, wird alles gedeihen,“ hatte sie so oft im Leben gesagt, und in der That heute ist die Gesellschaft über ganz Nord-Amerika verbreitet und wirkt unzähliges Gute am Heile der Seelen. Im Jahre 1853 führte Mutter du Rouffier, welche 1848 als Oberin in Turin von der Revolution verfolgt und auf offener Bühne verhöhnt war, die Ordenscongregation in Süd-Amerika ein. Oesterreich hatte 1843 und Nord-Deutschland 1847 die ersten Gründungen erhalten. 111 Klöster hatte Mutter Barat ins Leben gerufen; von denen 87 bei ihrem Tode noch bestanden. Im Januar 1893 bestand die Gesellschaft des heiligsten Herzens aus 6,182 Mitgliedern in 134 Klöstern. Hiervon fallen 82 Klöster auf Europa und 52 auf Afrika Nord- und Süd-Amerika, Australien und die Südsee.

Mutter Barat krönte ihr heiliges Leben mit einem ebenso heiligen Tode am Feste der Himmelfahrt des Herrn, den 25. Mai 1865. „Donnerstag geht's in den Himmel,“ hatte sie am vorhergehenden Sonntage gesagt. Als die letzte Stunde des Himmelfahrtsfestes schlug, übergab sie ihre Seele den Händen Gottes. Am 29. Mai bewegte sich der Leichenzug nach Conflans bei Paris, wo sie in der Gruft der Kapelle der 7 Schmerzen die letzte Ruhestätte fand.

Eine weiße Marmorplatte deckte das Grab mit der Inschrift: „Hier ruht im Frieden Christi Magdalena Louise Sophie